

INTERVIEW »WELTSCHMERZ«

Vom 1.-12. Dezember ist der Film WELTSCHMERZ des dänischen Filmregisseurs Jesper Dalgaard im Online-Programm des Nordwind-Festivals auf der Kampnagel-Homepage zu sehen. Wir haben mit dem Regisseur und mit der Hauptdarstellerin des Films, Anna Sophie Thalbitzer Lübeck über ihre gemeinsame Arbeit gesprochen.

Jesper und Anna Sophie, könnt ihr euch kurz vorstellen?

Jesper: Mein Name ist Jesper Dalgaard, 32 Jahre alt. Ich bin an der Westküste Dänemarks aufgewachsen. Vor vier Jahren habe ich meinen Abschluss an der National Danish Film School gemacht. Ich arbeite interdisziplinär an den Schnittstellen von Theater, Dokumentar- und Spielfilm.

Anna Sophie: Mein Name ist Anna Sophie Thalbitzer Lübeck und ich bin 35 Jahre alt. Seit 2011 arbeite ich als professionell ausgebildete Schauspielerin am Glad Teater. Die Welt der Musik und die Poesie sind mein Leben; sie haben mein Leben von Anfang an ausgefüllt. Ich bin blind in eine sehr große und fürsorgliche Familie hineingeboren.

Was für ein Theater ist das Glad Teater, wie wird dort gearbeitet?

Anna Sophie: Das Glad Teater ist ein Ensemble-Theater mit Schauspieler*innen mit Behinderungen. Wir produzieren Aufführungen und touren sowohl national als auch international. Zurzeit sind wir 18 Schauspieler*innen in unserem Ensemble. Wir spielen unsere Stücke an verschiedenen Orten im ganzen Land. Beim Glad Teater wollen wir dem Publikum ein außergewöhnliches und originelles Erlebnis bieten. Unsere Aufführungen richten sich nicht unbedingt an ein behindertes Publikum, sondern sind alle für ein gemischtes Publikum geeignet und haben eine besondere Stärke im körperlichen und visuellen Ausdruck.

Wie würdest du deine eigene künstlerische Praxis beschreiben?

Anna Sophie: Eigentlich arbeite ich nicht so viel individuell, weil ich Teil eines Ensembles bin, aber ich habe einen Monolog, »Your Eyes My Sight«, für den die Theaterautoren die Texte basierend auf meiner Lebensgeschichte geschrieben haben. Mein individueller künstlerischer Prozess bestand darin, die Texte zu lernen, vor allem die Absichten dahinter und wie man mit den Settings umgeht. Ich denke, meine individuelle Praxis ist die Arbeit mit Gefühlen und Absichten.

Hast du schon vor dem Film WELTSCHMERZ mit Jesper zusammengearbeitet?

Anna Sophie: Nein, leider nicht, Jesper und ich haben vorher noch nicht zusammengearbeitet, aber es wäre wunderbar gewesen! Ich habe Jesper das erste Mal getroffen, als er zum Glad Teater kam, um die Schauspieler*innen für seinen Film zu finden.

Wie kam denn die Besetzung für den Film zustande?

Anna Sophie: Wir hatten zwei verschiedene Castings, und ich hatte das Glück, eine der vier ausgewählten Schauspieler*innen zu sein.

Jesper: Das Casting wurde in Zusammenarbeit mit dem Glad Teater organisiert und durchgeführt. Das gesamte Ensemble des Glad Teaters hat an dem Casting teilgenommen. Wir haben viel klassische Theaterarbeit mit allen gemacht und nach einer Weile haben wir vier Personen gesehen, die angefangen haben, zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig perfekt begleitet haben. Eine wunderbare Gruppe von Menschen, die jeweils sehr unterschiedlich sind, aber eine starke, berührende und liebevolle Verbindung zueinander haben.

Könnt ihr etwas über eure Zusammenarbeit während der Dreharbeiten erzählen?

Anna Sophie: Jesper hat viel Zeit damit verbracht, unsere Arbeit zu beobachten und uns viele Fragen zu stellen. Er war wirklich daran interessiert, uns kennenzulernen, unsere Wünsche, Ängste und wer wir als Menschen und Künstler*innen wirklich sind. Dann schuf er einen Rahmen, an dem wir uns orientieren konnten. Danach hat er uns in viele verschiedene Experimente hineingeworfen. Ich fand den Prozess sehr spannend, weil wir nicht wussten, was von Szene zu Szene passierte. Für uns Schauspieler schien es die meiste Zeit improvisiert zu sein, aber Jesper schuf einen sicheren Rahmen, weil er immer sehr klare Vorstellungen von dem hatte, was er von uns wollte, und dadurch fühlten wir uns in dem Prozess sehr frei – auch wenn es manchmal ein bisschen verwirrend war.

Jesper: Haha, ich bin froh, dass Anna Sophie denkt, ich hätte ein klares Bild gehabt. Das hatte ich ganz und gar nicht. Ich hatte ein Konzept, das auf den Interviews und Recherchen basierte, die ich mit den Darstellern in der Vorproduktion geführt hatte. Das Konzept bestand im Grunde nur aus dem künstlerischen Prozess und enthielt viele einzelne Fragmente, die mit Liebe und Herzschmerz zu tun hatten.

Habt ihr gemeinsam entschieden, was ihr in dem Film zeigen und erzählen wollt?

Anna Sophie: Jesper hat alle endgültigen Entscheidungen getroffen, aber ich habe meine Gedanken und Ideen mit ihm geteilt und ihn meine persönliche Lebenskrise nutzen lassen.

Jesper: Ja, ich hatte den letzten Schnitt und das letzte Wort. Das sehe ich auch in meiner Verantwortung als Regisseur des Films. Aber natürlich höre ich mir genau an, was die Darsteller*innen darüber denken. Es ist in meinem Interesse, dass ihnen gefällt, was sie sehen.

Wie habt ihr eure (gemeinsame) Arbeit an dem Film erlebt?

Anna Sophie: Ich hatte das Gefühl, dass wir uns im Laufe des Prozesses gefunden haben, und Jesper hat meine Position in der Welt verstanden – sowohl meine, als auch die der anderen Darsteller*innen.

Jesper: Für mich persönlich war es einer der besten Prozesse, die ich je erlebt habe. Die Synergie zwischen der Entstehung des Films und der Arbeit im Theater war für mich magisch. Auf vielen Ebenen gab es eine enge künstlerische Zusammenarbeit zwischen mir und Anna Sophie.

Wie habt ihr Entscheidungen getroffen?

Jesper: Anna Sophie war an der Entscheidung beteiligt, welches Material im Theater bearbeitet werden sollte, aber als Regisseur des Films habe ich entschieden, welche Szenen in den endgültigen Film kommen.

Könnt ihr uns etwas über den Titel »Weltschmerz« erzählen und was er für Euch bedeutet?

Jesper: »Weltschmerz« sagt etwas über deinen Gemütszustand aus. Wie du dich fühlst und wie deine Einstellung zur Welt ist. Aber es geht auch um etwas viel Größeres – um die Geisteshaltung der Menschheit.

Anna Sophie: Für mich geht es darum, wie man mit einer Lebenskrise umgeht, und wie man sich dann zu den Menschen um einen herum verhält.

Der Film zeigt die Proben für ein Theaterstück. Anna Sophie, wie hast du die verschiedenen Medien *Film* und *Theater* während des Prozesses erlebt?

Anna Sophie: Künstlerisch kann beides sehr gut zusammenpassen, aber mir persönlich gefällt das Medium Film besser, weil man mehr Leute erreichen kann, und wenn man Fehler macht, kann man sie wieder korrigieren und eine Szene noch einmal versuchen.

Jesper, WELTSCHMERZ ist dein Abschlussfilm. Kannst du uns etwas über dein (erstes) Konzept für den Film erzählen, den Ausgangspunkt für deine Arbeit?

Jesper: Während meiner Zeit an der Filmhochschule habe ich viel Zeit damit verbracht, sowohl das thematische Feld meiner Arbeit zu definieren, als auch meine Filmsprache und mein Verständnis von genreübergreifendem Arbeiten zu entwickeln. Ich interessiere mich für theatrale Inszenierung innerhalb des Dokumentarfilms und für den Übergang zwischen Dokumentation und Fiktion. Ich wollte, dass mein Abschlussfilm meine künstlerische Entwicklung während der Filmschule widerspiegelt, und ich wollte auch einen Rahmen schaffen, der es erlaubt, mit all den Dingen, an denen ich gearbeitet habe, zu spielen, sie weiterzuentwickeln und zu kombinieren. Das dramaturgische Konzept, einen Film über den künstlerischen Prozess der Arbeit in einem Theater zu drehen, ergab eine schöne Synergie und ermöglichte Improvisationen zwischen dem Film und der Theaterarbeit.

Wann und warum bist Du auf die Idee gekommen, für den Film mit dem Glad Theater zusammenzuarbeiten?

Jesper: Ich wollte für den Film mit Theaterschauspieler*innen arbeiten und zwar mit Leuten, die Denken, Körperlichkeit und den Ausdruck von Gefühlen aufrütteln

können. Ich habe das Glad Theater kontaktiert und wir haben uns getroffen. Ich habe von Anfang an deutlich gemacht, dass ich keinen Film über Behinderungen machen will. Ich habe auch gesagt, dass ich möchte, dass die Schauspieler*innen den Inhalt und das Thema bestimmen. Ich wusste nicht, wovon der Film handeln sollte; ich hatte nur den konzeptuellen Rahmen im Kopf. Am Ende des Films frage ich Jannick, einen der Schauspieler*innen, um was es seiner Meinung nach in dem Film geht, und er antwortet aus seiner Perspektive. Ich habe den Eindruck, dass es für die Darsteller*innen eine Erleichterung war, dass es nicht um ihre Behinderungen geht, sondern um sie als Menschen. Wenn sie über ihre persönlichen Behinderungen sprechen wollen, dann sollte das ihre Sache sein, eine persönliche Angelegenheit. Das war für mich nie ein thematisches Interesse.

Hat die Zusammenarbeit mit dem Glad Theater etwas mit dem Thema des Films WELTSCHMERZ zu tun?

Jesper: Ja, sehr viel sogar. Die Protagonist*innen machen meine Filme zu Dokumentarfilmen. Es ist das persönliche Leben und die Emotionen der Darsteller*innen, die bestimmen, worum es in den Filmen eigentlich geht – auch in diesem Film. Während der Vorproduktion habe ich viele Interviews mit Anne Sophie darüber geführt, worum es im Stück und im Film gehen sollte. Welche Themen, welches Material sie interessierte, womit sie im Theaterprozess arbeiten wollte und warum wir den Film machen sollten. Ich habe versucht, ihre ganz persönliche Motivation zu finden. Zwei oder drei Wochen vor den Dreharbeiten erzählte sie mir, dass sie gerade eine Trennung hinter sich habe. Dass sie das künstlerisch verarbeiten wollte. Ich konnte das nachvollziehen, weil ich selbst gerade eine Trennung durchmache. Die Arbeit an dem Film wurde für mich persönlich und therapeutisch. Deshalb habe ich die Schauspieler während der Dreharbeiten immer wieder gefragt, was wir da machen. Worum ging es eigentlich? Ich hatte ja selbst keine Ahnung.

In dem Film geht es unter anderem um religiöse, ikonische Figuren. Wie ist diese Idee entstanden?

Jesper: Für mich ist das schon seit vielen Jahren eine Inspiration. In WELTSCHMERZ ging es natürlich um das Thema Liebe und Aufopferung und einen theatralischen Bezug zu Jesus Christ Superstar.

Anna Sophie, der Film WELTSCHMERZ handelt von deinem Liebeskummer. Wie bist du mit deiner persönlichen Geschichte im Film umgegangen?

Anna Sophie: Meine Rolle im Film bestand darin, meine Schauspieler*innen anzuleiten, damit sie mir bei der Bewältigung meines Liebeskummers helfen. In diesem Sinne änderte sich mein persönlicher Fokus, und dadurch war ich in der Lage, eine der schwierigsten Zeiten in meinem Leben zu überstehen. Man könnte sagen, dass das Drehen des Films meine Therapie war.

Arbeitet das Glad Teater oft mit freien Regisseur Innen für externe Projekte zusammen? Oder ist das eher eine Ausnahme?

Anna Sophie: Wir haben viele Projekte mit externen Regisseuren gemacht, sowohl Werbung, Filme als auch Theateraufführungen. Die Anfragen werden immer mehr und ich denke, dass WELTSCHMERZ in dieser Hinsicht einen großen Beitrag geleistet hat, und wir der Branche deshalb mittlerweile sehr bekannt sind.